

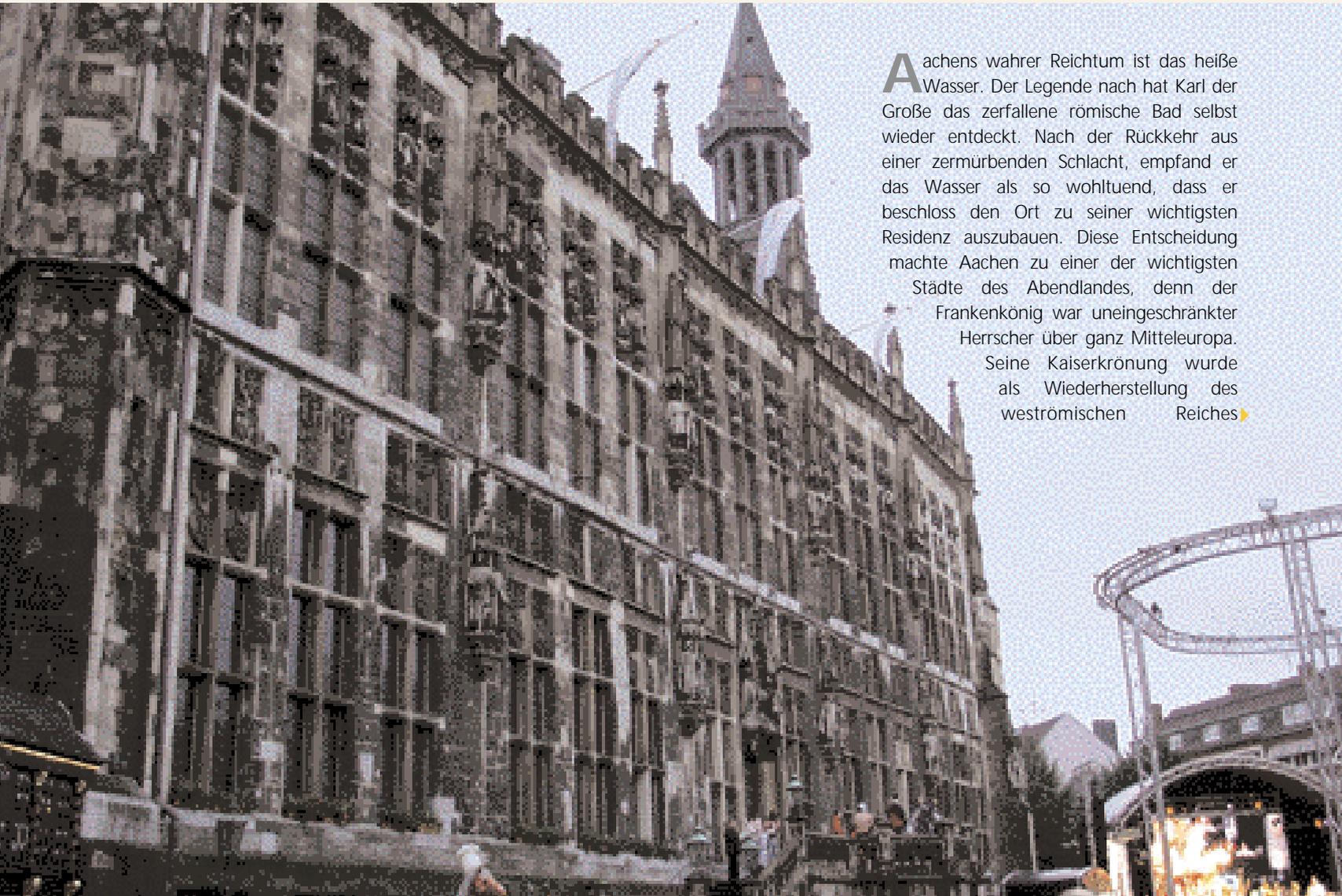
Der Kaiserdom zu Aachen

Baden wie Könige und Kaiser

> Text und Fotos
Armin Gemmer

„Aquaе Grannie“ hieß schon das römische Bad. Aachen verdankt seine Entstehung den heißen Quellen. Genau wie heute, wussten Römer und Kelten ihre Wirkung zu schätzen. Karl der Große war so begeistert, dass er Aachen zu seiner Hauptstadt machte und mit dem Kaiserdom eines der bedeutendsten Monumente des Abendlandes hinterließ.

Aachens wahrer Reichtum ist das heiße Wasser. Der Legende nach hat Karl der Große das zerfallene römische Bad selbst wieder entdeckt. Nach der Rückkehr aus einer zermürenden Schlacht, empfand er das Wasser als so wohltuend, dass er beschloss den Ort zu seiner wichtigsten Residenz auszubauen. Diese Entscheidung machte Aachen zu einer der wichtigsten Städte des Abendlandes, denn der Frankenkönig war uneingeschränkter Herrscher über ganz Mitteleuropa. Seine Kaiserkrönung wurde als Wiederherstellung des weströmischen Reiches



Das Rathaus

مبنى نقابات الحرفيين

betrachtet und machte ihn zu 'Gottes Stellvertreter' auf Erden.

Der Kaiserdom

Der Dom zu Aachen war eines der ersten Bauwerke überhaupt, und das erste deutsche Monument, das 1978 in die UNESCO Liste aufgenommen wurde. Oft werden mehr oder weniger gelungene Superlativen bemüht, um die Pracht des Kaiserdoms zu beschreiben. Das ist unnötig, es reicht sich vorzustellen, dass der Prachtbau inmitten von für die Region typischen zumeist nur mannshohen Häusern stand. Karl ließ seine Baumeister eigens aus Italien anreisen, weil nördlich der Alpen zuvor fast niemand ein solches Bauwerk überhaupt je gesehen hatte. Aber die wahre Schönheit des Aachener Doms ist erst im Innern sichtbar. Den Besucher erwartet eine mystisch geheimnisvolle Atmosphäre, die ihn in eine andere längst vergangene Zeit zurückversetzt. Man spürt förmlich den Atem des mächtigsten Europäers aller Zeiten. Auch die Architektur des Doms untermauert das Selbstverständnis Karls als legitimen Nachfolger des oströmischen Kaisers. Die Kirchenbauten in Rom, Ravenna und Byzanz sind die offensichtlichen Vorbilder für den Aachener Dom.

Beim Betreten des Gebäudes wird der Besucher sofort von der Präsenz der meterdicken Säulen überwältigt. Die massiven Pfeiler verengen nicht nur den Blick, sondern vermitteln dem Besucher das Gefühl, selbst ganz klein und unbedeutend zu sein. Die Anordnung der im ersten Moment kaum zu erfassenden Anzahl von Säulen ist von zentraler Bedeutung. Genau wie in Rom und Ravenna ist die Säulenkonstruktion des Kuppelbaus oktagonförmig angelegt, um sich dem frühchristlichen und muslimischen Idealbild des Kreises als perfekte Form anzunähern. Die Wirkung wird in Aachen noch durch einen umlaufenden Gang gesteigert, der die Zahl der Ecken und Säulen auf sechzehn verdoppelt.

Nach der Heiligsprechung Karls im Jahr 1165 wurde der bis dahin runde Dombau in Ost-West-Achse verlängert. Im Osten wurde mit dem 'Gotischen Chor' ein neuer Eingangsbereich und auf der gegenüberliegenden Seite im Westen der Hochchor geschaffen. Hier steht der Thron und der Glasschrein mit den Reliquien Kaiser Karls. Wer Karls Thron besaß, dem gehörte das Reich. Kein Zufall also, dass sich noch

über 600 Jahre lang insgesamt 30 deutsche Könige auf diesem Thron krönen ließen. Friedrich Barbarossa sprach Karl den Großen schließlich heilig und machte den Kaiserdom zum beliebtesten Wallfahrtsort der Christenheit.

Die späte Heiligsprechung Karls war nicht uneigennützig. Sie erneuerte Karls Alleinstellung als Nachfolger der römischen Kaiser. Mit diesem Akt stellte Barbarossa sich selbst in die gleiche Linie. Ein riesigen Kronleuchter, der sich nahtlos in die vollständige Symmetrie des Kuppelbaus einfügt, symbolisiert bis heute die Machtansprüche Barbarossas. Die Form des Leuchters erinnert nicht von ungefähr an die Türme und Tore einer Stadtmauer, stellt er doch Gottes Reich dar, eine Festung unter dem kuppelförmigen Himmel. An einem der Kettenglieder wacht der Erzengel Michael. Tatsächlich ist, genau wie beim Kuppelbau, jedes Detail bis aufs letzte durchdacht. Alle Zahlen und Maße gehorchen der kosmischen Zahlensymbolik.

Auch wenn Friedrich Barbarossas Machtfülle, genau wie die aller anderen in Aachen gekrönten Herrscher, nie wieder an Karls Stärke heranreichte, sein Anspruch ist bis heute durch eine Gravur im Leuchter verewigt. Dort steht: „Friedrich, des Römischen Reiches katholischer Kaiser.“ Alles in allem gilt der älteste Teil des Domes als perfektes symmetrisches Bauwerk, dessen nachträgliche Erweiterungen diese Symmetrie stören und Karl dem Großen sicher nicht gefallen hätten.

Weitere Sehenswürdigkeiten

Neben der Domschatzkammer mit außergewöhnlichen sakralen Schätzen, ist auch das 700 Jahre alte Rathaus als eindrucksvolles Bauwerk aus dem Mittelalter sehenswert. Im dortigen 'Kaisersaal' tafelten viele neu gekrönte Herrscher.

Direkt am Rathaus befindet sich die beiden ältesten Häuser der Stadt: 'Eulenspiegel' und 'Postwagen'. Sie stammen aus dem Jahr 1657. Das moderne Aachen ist berühmt für seine Universitäten und Forschungsstätten und das bekannteste Springreitturnier der Welt, zu dem auch viele arabische Gäste kommen.

Der klassizistische Elisenbrunnen und das gleichnamige Jugendstilbad sind markante Zeichen dafür, dass die heißen Quellen nie aus der Mode kamen. Aachen war in der wilhelminischen Zeit "en vogue". Casanova



Außenansicht des Doms
جناح المنشدين من الخارج

war hier genauso anzutreffen wie die Preußenkönige und der letzte deutsche Kaiser, Friedrich Wilhelm. Die Badekur aus Kaisers Zeiten mündet nahtlos in den Medizintourismus des 21. Jahrhunderts.

Die medizinischen Kurbetriebe in Burtscheid, das Kurgelb Monheimsallee, die Carolus-Thermen und das Kurbad Quellenhof ergänzen die mittelalterlichen und klassizistische Badehäuser und locken jedes Jahr rund mehr als 10.000 Patienten zum Kuren und Genesen an den Ort, an dem schon rheumakranke Römer und Kelten sich von ihren langen Märgen erholten. ■

Weiterführende Informationen:

Aachen Tourist Service
Friedrich-Wilhelm-Platz
Postfach 10 22 51
52022 Aachen
www.aachen-tourist.de